

**Rede
der Sprecherin für Pflege, Familien- und Senioren, Ehrenamt
und Freiwilligenarbeit**

Andrea Prell, MdL

zu TOP Nr. 37

Erste Beratung

**Der Fall „Integrationsarbeit Kronsberg e. V.“ darf sich
nicht wiederholen - Fördermittelvergabe des Landes
Niedersachsen wirksam kontrollieren, unzulässige
Mehrfachförderung verhindern und Transparenz
schaffen**

Antrag der Fraktion der AfD - Drs. 19/11457

während der Plenarsitzung vom 11.09.2026
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren!

Werte Frau Machulla, wer hier zu Recht Aufklärung und Konsequenzen verlangt, wie Sie es ja in dieser Woche schon einmal getan haben, sollte der Versuchung widerstehen, aus jedem Einzelfehl-verhalten gleich einen Wahlkampfschlager zu machen.

Das hilft in der Sache gar nicht weiter und am Ende nur den Damen und Herren hier rechts.

Meine Damen und Herren,werte Frau Klages, wir reden hier - ich sage es noch mal - sehr wohl über einen Einzelfall. Alles Weitere ist eine Behauptung ohne Hintergründe, ohne Fakten. Deswegen müssen wir, glaube ich, auch nicht allzu lange über diesen Antrag reden. Wir haben das Thema in dieser Woche schon diskutiert. Frau Schüßler hat sehr viel dazu ausgeführt. Frau Machulla, wenn Sie gut zu gehört hätten, dann wüssten Sie auch besser Bescheid.

Wir alle wissen doch, dass es bei diesem Antrag, wie so oft bei der AfD, nicht wirklich um die Sache geht, nicht um die so wirklich wichtige Frage, an welcher Stelle Verfahren besser werden können, nicht um konkrete Lösungen, über die wir - auch das hat Frau Schüßler ausgeführt - selbstverständlich reden müssen, reden werden und auch reden wollen. Selbstverständlich haben wir selbst - auch das wurde gesagt - ein großes Interesse daran, diesen Vorgang vollständig aufzuarbeiten. Aber wenn wir auf diesen Antrag schauen, stellen wir - wenig erstaunt übrigens - fest:

Erstens. Ein erheblicher Teil dessen, was Sie hier als neue Kontrolloffensive verkaufen - Frau Machulla hat das auch gerade gesagt -, steht längst im Zuwendungsrecht und gehört zur bestehenden Förderpraxis.

Zweitens. Sie positionieren sich hier wiederholt gegen neue Berichtspflichten, aber schaffen später in Ihrem Antrag selber neue Melde-, Offenlegungs- und Dokumentationspflichten. Sonst nennen Sie so etwas übrigens „Bürokratiewahnsinn“, aber wenn Sie es selbst fordern, heißt es plötzlich „wirksame Kontrolle“. Man muss bei der AfD offenbar eine erstaunliche Flexibilität im Verhältnis zur eigenen Politik mitbringen.

Drittens. Sie fordern einen umfassenden Datenabgleich zwischen Land, Bund, EU und Kommunen, räumen dann aber im gleichen Antrag selber ein, dass dem Land die dafür nötigen Informationen gar nicht vollständig vorliegen. Sie schreiben also erst mal groß hin, was alles passieren soll, und im Kleingedruckten erklären Sie dann, warum das Land das gar nicht kann. Auch solche Widersprüche sind in- zwischen ziemlich vertraute Praxis der AfD.

Mindestens genauso aufschlussreich ist aber, was Sie den Menschen in diesem Antrag alles nicht er-zählen. Denn tatsächlich wurde längst gehandelt. Wir haben das alles hier schon besprochen; ich fasse mich kurz: Zahlungen wurden gestoppt, Förderbescheide zurückgenommen, Rückforderungen gestellt, und die Ermittlungsbehörden machen zurzeit ihre Arbeit. Und, Frau Machulla, es wurde auch erklärt, wie der Prozess mit der Akteneinsicht ist. Frau Schüßler hat das alles ausgeführt. Ich werde das hier nicht wiederholen.

Was früher hätte auffallen müssen und was künftig besser laufen muss, darüber müssen wir reden. Aber die Erzählung, ohne Sie, AfD, würde hier niemand hinschauen, ist völliger Unsinn!

Ganz bemerkenswert an dieser Stelle ist, dass Sie für ein flächendeckendes, strukturelles Problem keinen einzigen Beleg liefern - keinen einzigen Beleg! Weil es diesen Befund nämlich gar nicht gibt!

Und genau da sind wir dann beim eigentlichen Punkt, und dieses Drehbuch kennen wir alle inzwischen auswendig: Beim Kinderschutz werden Ängste geschürt und Zweifel gesät, bis ganze Strukturen unter Generalverdacht stehen. In der Migrationspolitik werden schrecklichste Straftaten dafür herangezogen und benutzt, um ganze Gruppen zu verunglimpfen und Menschen gegeneinander auf-zubringen. In der Bildungspolitik werden aus meinungsbasierten Halbwahrheiten ideologische Feindbilder gebaut und ganze Schulen, Lehrkräfte und Bildungsbereiche diskreditiert.

Und in diesem Antrag trifft es jetzt die Vereine, freien Träger und Ehrenamtliche - auch wenn Sie hier das Gegenteil behaupten -, also genau die Menschen und Strukturen, die dieses Land jeden Tag zusammenhalten, Frau Klages. Immer das-selbe Verfahren: einen konkreten Fall nehmen, auf-blasen, verallgemeinern, Misstrauen säen, möglichst viele unter Verdacht stellen, um sich dann hinzustellen und so zu tun, als ginge es um eine sachliche, faktenbasierte Lösung.

Nein, es geht Ihnen nicht darum, Probleme kleiner zu machen oder gar zur Lösung beizutragen. Sie brauchen Probleme möglichst groß. Denn von funktionierenden Verfahren, differenzierten Bewertungen und echter Verbesserung hat Ihr politisches Geschäftsmodell ziemlich wenig. Sie brauchen den Skandal.

Sie brauchen den Verdacht. Sie brauchen die wiederkehrende Erzählung: Irgendwas läuft hier grundsätzlich schief, irgendwer betrügt euch, irgendwem kann man nicht trauen.

Und ehrlich gesagt: Es ist inzwischen vor allem ermüdend. Ich frage mich - ich möchte es wirklich gern begreifen -, ob Sie eigentlich selber begreifen, was für einen verheerenden Schaden Sie mit diesen Methoden anrichten, ob Sie es billigend in

Kauf nehmen, ob es Ihnen schlicht egal ist oder ob Sie einfach nicht sehen wollen, wie viel Vertrauen in diesem Land durch dieses ständige Verzerren, Verdächtigen und Verächtlichmachen zerstört wird: Vertrauen in Institutionen, Vertrauen in demokratische Verfahren, Vertrauen in diejenigen, die sich engagieren, und am Ende auch die Bereitschaft, überhaupt noch gemeinsam über Fakten zu reden.

Und genau deshalb machen wir dieses Spiel nicht mit. Wenn etwas schief läuft, schauen wir hin, verbessern Verfahren und ziehen Konsequenzen, so gut das eben machbar ist in für uns alle herausfordernden und schwierigen Zeiten. Sie dagegen bauen aus jedem Problem möglichst schnell ein Systemversagen, aus jedem Verdacht möglichst schnell einen Skandal und aus jedem Skandal möglichst viel Misstrauen. Das ist Ihr Geschäftsmodell - unseres ist es nicht.

Vielen Dank.